

# Wo der Zeitgeist mitatmet

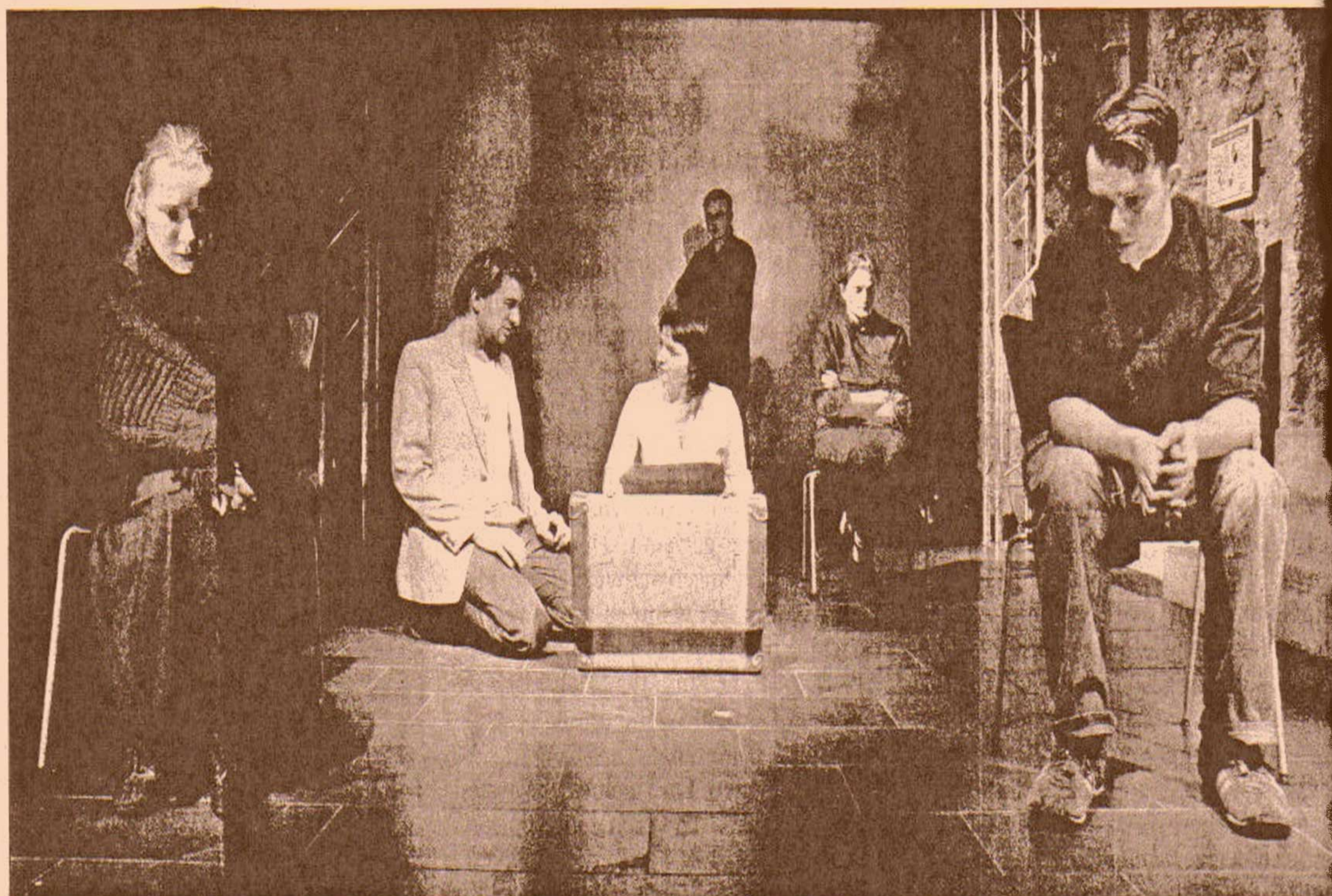
Bei zwei Projekten an Uni und Stadttheater können sich Studierende an Regie, Dramaturgie und modernem Schauspiel versuchen

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ANNA KOHOUT

Johanna Meier hat alles im Blick. Sie sitzt auf einem Podest im Peterhofkeller der Universität auf dem Innenstadt-Campus, vor ihr Tonmischpult, Terminkalender und Handy, das sie immer wieder an ihr Ohr drückt. Zu ihren Füßen tragen einige Studenten Stühle in den Theatersaal, während sich andere um die Beleuchtung kümmern. „In den letzten paar Nächten habe ich immer nur drei bis vier Stunden geschlafen“, erzählt die 24-Jährige. „Es gibt einfach unglaublich viel zu organisieren.“

Johanna studiert eigentlich Deutsch, Geschichte, Englisch und Französisch – volles Programm also. Anscheinend aber nicht voll genug, denn zu Beginn dieses Semesters hat sie die Theatergruppe „Die Zeitgenossen“ gegründet. „Ich habe mich schon immer für Regie und Dramaturgie interessiert und wollte ausprobieren, ob ich auf eigene Faust ein Theaterstück auf die Beine stellen kann.“ Sie kann: Heute ist Premiere. „Die Zeitgenossen“, das sind acht Studierende aller Fachrichtungen, die sich für modernes, zeitgenössisches Theater interessieren. Sechs von ihnen stehen auf der Bühne, Johanna hält im Hintergrund die Fäden in der Hand.

Finanzielle Unterstützung bekommt die frisch gegründete Gruppe vom u-asta und privaten Spendern. Gespielt wird das moderne Stück „Todesvariationen“ des norwegischen Dramatikers Jon Fosse. Wie der doch recht düstere Titel ahnen lässt, keine leichte Kost und dennoch hat sich die Gruppe bewusst für diese Herausforderung entschieden. „In Fosses Stücken wird eine große Leere spürbar, die typisch für unser hektisches Leben ist“, erklärt Johanna und gestikuliert mit dem Handy in der Hand. „Da atmet Zeitgeist mit!“ „Modernes Kommunikationstheater“ nennt sie das Stück, in dem es vor al-



Studierende als Schauspieler: Die „Todesvariationen“ haben heute Abend Premiere.

FOTO: BRIGITTE SASSE

lem um den Verlust von Kommunikation und die Vereinsamung des Einzelnen in einer Familie geht. „Fosse verwendet eine sehr reduzierte Sprache. Er lässt viele Leerstellen, die wir auch bewusst offen gelassen haben“, so Johanna weiter, während sie bereits die nächste Nummer in ihr Handy tippt. „Es war gar nicht so einfach, sich an diese Reduziertheit zu gewöhnen“, erzählt Max Hoffmann, einer der Schauspieler, der bereits in anderen studentischen Theatergruppen Bühnenerfahrung gesammelt hat. „Ich spiele normalerweise ziemlich impulsiv. Mich so zurücknehmen zu müssen, war eine ganz neue Erfahrung für mich.“

Ein weiteres Projekt, bei dem sich Studierende als Regisseure und Dramaturgen versuchen können, gibt es seit gut einem Jahr am Stadttheater. „Frischfleisch“

heißt es und der Name ist Programm. „Wir schlachten zeitgenössische, also frische Stücke und tischen sie dann auf. Außerdem sind wir alle Theaterfrischlinge“, erläutert Ursula Cadenbach die extravagante Namensgebung. Die 23-Jährige studiert Germanistik und Kunstgeschichte. Die Idee für das Projekt sei in einem Germanistik-Seminar über zeitgenössische Dramatik entstanden. Seitdem trifft sich die Gruppe jeden Sonntag im Theater, um gemeinsam aktuelle Stücke zu lesen und zu diskutieren. Einmal im Monat findet außerdem ein Lesungsabend statt, den die Studierenden vorbereiten und mit Profi-Schauspielern des Stadttheaters inszenieren. „Wir werden von einer Regieassistentin unterstützt, haben aber ansonsten völlig freie Hand“, erklärt Ursula das Konzept. „Wir betreten also jedes Mal

Neuland, was sehr spannend ist.“ Bislang besteht die Gruppe aus zwölf Studierenden, freut sich aber immer über Zuwachs – natürlich auch aus anderen Fachrichtungen als der Germanistik.

Die „Todesvariationen“ sind heute sowie Samstag und Sonntag und nächste Woche am 18., 20. und 21. Januar im Peterhofkeller zu sehen. Beginn ist jeweils um 20 Uhr, Karten gibt's in der Buchhandlung Schwanhäuser und an der Abendkasse. Die nächste „Frischfleisch“-Lesung mit Texten von Rebekka Kricheldorf findet am Mittwoch, 17. Januar, um 20.30 Uhr in der Kammerbühne des Stadttheaters statt. Im Anschluss kann in der Jackson Pollock Bar über das Stück diskutiert werden. Mehr Infos zu „Frischfleisch“ können per E-Mail an theater-und-uni@web.de angefordert werden.